



Entomologische Rundschau

„Die Entomologische Rundschau vereinigt mit der Societas entomologica bilden die Textblätter zur Insektenbörse.“

30. Jahrgang.
No. 24.

Samstag, 27. Dez. 1913.

Herausgeg. von **Dr. Karl Grünberg**, Zoolog. Museum, **Berlin**.

Alle die Redaktion betreffenden Manuskripte und Zuschriften sind ausschliesslich an Herrn **Dr. Karl Grünberg**, Zoologisches Museum, Berlin N. 4, Invalidenstrasse 43, zu richten.

In allen geschäftlichen Angelegenheiten wolle man sich an die Expedition der Entomologischen Rundschau: Stuttgart, Poststrasse 7, wenden. — — — Fernsprecher 5257. — — —

Die Entomologische Rundschau und Societas entomologica erscheinen als Textblätter je 2 mal im Monat, die Insektenbörse wöchentlich. **Abonnementspreis** der vereinigten Zeitschriften pro Vierteljahr innerhalb Deutschlands und Oesterreichs **Mk. 1.50**, für das Ausland Portozuschlag 50 Pfg. Erfüllungsort beiderseits ist Stuttgart. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und Postanstalt entgegen.

Kritik der Arten der Untergattung Archotefflus von Tefflus (Coleopt. Carabid. Panagaeid.)

Von **Dr. H. Kuntzen** (Königl. Zoolog. Museum, Berlin).

Vor kurzem veröffentlichte ich in unserer Zeitschrift einiges über die *Mesotefflus*. Analog den Verhältnissen bei dieser Untergattung müssen nun auch die *Archotefflus*, die Sternberg beschrieben hat, zum größeren Teile aufgefaßt werden. Es ist recht unglücklich, daß Sternberg (Stett. Ent. Ztg. 1909 und 1910) so viele Individuen als Arten beschrieben hat und so recht beträchtliche Konfusion in die Kenntnis der *Tefflus* gebracht worden ist, die bei ihrer Größe und als am meisten auffallende Carabiden des äthiopisch-afrikanischen Gebiets zu den interessantesten Käfern Afrikas gehören. Es ist vielleicht angebracht, wenn ich hier auf die ausgezeichnete Bearbeitung der speziellen und allgemeinen Verhältnisse der *Tefflus* und die Aufstellung der Untergattungen für die Gattung hinweise, die H. Kolbe in der Berliner Entomologischen Zeitschrift 1904 auf S. 117 bis 158 gegeben hat.

Die Arten (der Untergattung *Archotefflus* Kolbe 1904) sind alle einander sehr nahe verwandt. Bisher sind im ganzen 10 Formen (Arten) beschrieben, als erste Gerstäekers *T. juvenilis* (1871), dann folgen *T. raffrayi* Chd. (1874), *S. jamesoni* Bates (1890), *T. bertherandi* Fairm. (1891), *T. muansanus* und *T. gallanus* Kolbe (1904) und schließlich Sternbergs *T. dis-*

cedens und *T. rotundicollis* (1909), *T. difficilis* und *T. ugandanus* (1910).

- a) Art mit lauter punktierten Episternen:
 - 1. *T. juvenilis* Gerst.
 - α. Subsp. *juvenilis* Gerst. s. str.

Mir liegt die Form von Kibwezi, dem typischen Fundort des *T. discedens* Sternberg, in 1 ♂ vor. Beim Vergleich der Beschreibung Sternbergs, der 1 ♂, 3 ♀ vor sich gehabt hat, ergibt sich deren vollkommene Harmonie mit dem mir vorliegenden ♂, das aber seinerseits wieder absolut nicht unterschieden ist von den ♂♂, die ich sonst vor mir habe. Punkt für Punkt paßt die Diagnose von über 2 Druckseiten Länge auf *T. juvenilis* Gerst., mit dem Sternberg sonderbarerweise nicht vergleicht; er wählt sich zum Vergleich den *T. muansanus* Kolbe, dessen Typeunikum er gar nicht kennen gelernt hat. Sternbergs Art ist einzuziehen.

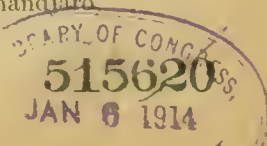
Vorkommen: 1. Britischostafrika, 10 6' südl. Breite (also wohl nicht weit von Kibwezi, der Verf.), Brenner leg. (1 ♂) — Type Gerstäekers. B. (B. soll hier und unten Zoolog. Museum Berlin bedeuten).

2. Britisch Ostafrika, Uguenogebirge, 28. X.—10. XI. 1889, H. Meyer leg. (1 ♂). B.

3. Britisch Ostafrika, zwischen Kilimandjaro und Mombassa, 29. XI.—15. XII. 1889, id. leg. (1 ♂). B.

4. Britisch Ostafrika, Kibwezi in Ukamba. G. Scheffler leg. (1 ♂). B.

5. Deutschostafrika, Moschi am Kilimandjaro 1150 m hoch, Widenmann leg. (1 ♂ 1 ♀). B.



6. Deutschostafrika, Kilimandjaro, wahrscheinlich bei Schira, E. H. Förster leg. (3 ♀). B.

7. Deutschostafrika, Steppe Ngaruka, Anf. X. 1904, V. Uhlig leg. (♀). B.

Bei Sternberg 1910 S. 263 findet sich noch die recht allgemeine Angabe „Massailand“ neben Kibwezi für seinen *T. discedens*. Gestro (cf. auch Sternberg) gibt ihn für Arussi Galla an; ob dieses Tier richtig bezogen ist, muß füglich noch in Frage gestellt bleiben.

β. subsp. *muansanus* Kolbe.

Die Diagnose, die Sternberg von seinem (1 ♀) *T. rotundicollis* gibt, paßt vollkommen auf das 1 ♀ Typeunikum Kolbes im B. Sternberg vergleicht mit *T. discedens* und mit dem ihm, wie schon oben gesagt, unbekanntem *T. muansanus* Kolbe, dessen Fundort doch in so großer Nähe von der Insel Ukerewe liegt, daß Sternberg sich selber sagen mußte, daß Vorsicht geboten ist. Sternbergs Art ist einzuziehen.

Vorkommen: 1. Deutschostafrika, Muansa am Südufer des Viktoriasees, 15. III.—15. V. 1891. Stuhlmann, leg. (1 ♀). B.

2. Deutschostafrika, Insel Ukerewe im südöstlichen Teil des Viktoriasees, sec. Sternberg (1 ♀).

Die Verschiedenheit beider Rassen ist sehr gering, sobald man die 10 Exemplare in ihrer individuellen Variation vor sich sieht, die ich vor mir habe. Kolbe konnte (1904) mit Recht sagen „von *juvenilis* ganz verschieden“. Er hatte nur 5 Stücke vor sich. Ich bin im Zweifel, ob nicht beide Formen miteinander identisch sind, was sich aber auf Grund seines mir vorliegenden *T. muansanus* und eines weiteren mir nur nach der Beschreibung bekamten Individuums niemals entscheiden kann. Eine Reihe von Individuen ist dazu unbedingt nötig. Die beiden Formen unterscheiden sich weder durch die Skulptur der Flügeldecken, noch durch die des Kopfes, nur die Halsschilde sind in der Form und Größe etwas verschieden. Die Maße der *juvenilis*-Stücke sind folgende, sie sind in der Reihenfolge der Angaben oben angegeben: Halsschildlänge in

der Mitte	7,5	7,6	8,1	7,2	8,0	8,0	7,9	8,1	7,4
Halsschildbreite	7,5	8,1	9,5	8,1	8,4	9,1	8,0	8,2	8,2
Vorderrandlänge	4,0	4,6	4,8	4,4	4,2	4,9	4,6	4,6	4,3
Basislänge	3,6	3,8	4,5	3,9	3,9	4,3	4,0	4,4	4,1
Geschlecht	♂	♂	♂	♂	♂	♀	♀	♀	♀

Es stehen sich also gegenüber die Maße:

7,6	} für <i>muansanus</i> ♀	7,85	} für <i>juvenilis</i> ♀.
9,4		8,4	
4,7		4,6	
4,6		4,2	

Die Halsschildbreite ist also bei dem 1 *Muansanus* ♀ nicht unbeträchtlich gegenüber dem Durchschnitt der sehr einheitlich gebauten 4 *juvenilis*-♀♀.

b) Episternen der Vorderbrust glatt, die andern punktiert.

2. *T. bertherandi* Fairm.

Das Tier ist aus Zentralafrika beschrieben; es bleibt also vorläufig obskur, wo speziell seine Heimat ist. Die Angaben Fairmaires lassen keine sicheren Schlüsse auf die Art der Episternenpunktuierung zu, die bei *T. jamesoni* etwas variiert, wenn auch nie erlischt auf der Vorderbrust. Ich kenne die Form nicht.

c) Alle Episternen unpunktirt oder nur die der Vorderbrust punktiert.

3. *T. raffrayi* Chd.

Mir liegt ein ♀ aus Abyssinien im B. vor. Nach de Chaudoir kommt sie in Bogos vor. Sternberg (1910 S. 263) gibt sie von V. Neberet (Ragazzi leg.) an. Ueber die Unterschiede zwischen dieser und der folgenden Art cf. Kolbe, Berl. Ent. Ztschr. 1904. S. 127.

4. *T. Gallanus* Kolbe.

Westseite des Gandulasees in Westgalla, Prof. O. Neumann leg. (1 ♂, Kolbes Type). B.

Von *T. juvenilis* Gerst. ist die Art nur durch die Episternenbeschaffenheit zu unterscheiden, von oben sehen beide Arten völlig gleich aus.

5. *T. jamesoni* Bates.

z. subsp. *jamesoni* s. str.

Der von Sternberg 1910 S. 71 beschriebene *T. ugandanus* ist, wie auch die vollständige Identität zweier Entebbe-Stücke, von einem der typischen Fundorte also, und der von Neumann gesammelten Stücke mit den Kirkfalls-Stücken lehrt, als Synonym zu *T. jamesoni* zu ziehen. Wieviel *jamesoni*-Stücke Sternberg gesehen hat, kann ich nicht entscheiden. Aus dem Berliner Museum scheint er keine Stücke gesehen zu haben. Er gibt außer den von Kolbe erwähnten Fundorten nur noch „Congo belge“ an, woraus ich wohl entnehmen kann, daß Sternberg ein oder mehrere Stücke mit dieser allgemeinen Fundangabe vor sich gehabt hat. Es war dann doch sehr gewagt, hier eine Form auf „erhellichere Kleinheit, so daß er kaum mit *T. jamesoni* verwechselt werden kann“, auf „merklich schmäleren Halsschild und entsprechende Flügeldecken“, und „im ganzen schlankeren Habitus“ zu gründen. Seine Diagnose vergleicht mit *T. difficilis*, nur in der Halsschildskulptur stellt er vollkommene Uebereinstimmung mit *T. jamesoni* fest, ob nach gesehenen Stücken oder nur nach den Diagnosen Kolbes und Bates', fragt sich. Die ganze Diagnose paßt völlig auf *T. jamesoni*.

Die Art ist durch folgende Verbreitung ausgezeichnet, die ein recht einheitliches Gebiet darstellt:

1. Yambuya Camp und auf dem Wege durch die Waldregion nach dem Albertsee zu im Gebiet des Aruwimitals, Bonny leg. 1887—1888 (sec. Bates. Pr. Zool. Soc. Lond. 1890 S. 481).

2. Buginda, südlich vom Albertsee, Stuhlmann leg. 10. VII. 1891 (1 ♂). B.

3. Itumba, südlich vom Albertsee, Stuhlmann leg. 28. VI. 1891 (1 ♀). B.

4. Kirkfalls, südwestlich vom Albertsee, Schubotz leg. III. 08. (3 ♂, 3 ♀). B.

5. Semnio, Njammjangebiet, westlich vom weißen Nil, Bohndorff leg. (1 ♀). B.

6. Entebbe, Uganda, am Nordwestufer des Viktoriasees (1 ♂, 1 ♀) sec. Sternberg. Auch in Coll. Oberthür.

7. Kisubi in Uganda (sec. Sternberg).

8. Rubaga in Uganda (sec. Sternberg).

9. Gegend von Buganda in Uganda (sec. Sternberg).

10. Ussoga in Uganda, Nordviktoriasce, O. Neumann leg. V. — VIII. 1894 (1 ♀) B.

11. Kwa Kitoto und Kadem bis Kwa Muija, Nordostviktoriasce, O. Neumann leg. Anf. III. bis Ende IV. 1894 (1 ♀). B.

12. Ngoroine und Mukenge, Ostviktoriasce, O. Neumann leg. Anf. II. 1894 (1 ♂). B.

Sternberg hat das Tier noch aus Britisch Uganda (Grauer leg.) vorgelegen, eine nähere Fundortbezeichnung fehlt, ferner vom „nördlichen Kongogebiet“ und vom „Congo belge“.

β. subsp. *difficilis* Sternbg.

Das Tier ist wohl nur als subsp. zu *T. jamesoni* zu ziehen, dessen Westrasse es darstellt. Es unterscheidet sich durch die durchschnittlich weitläufigere Halsschildskulptur und die schärferen Ecken des Halsschildseitenrandes, ferner durch die Flügeldockensulptur nicht sonderlich von der genannten Art. Ich kenne zwei Stücke der Art aus dem B., beides ♀, das eine von Itembo (Ober-Jtimbiri), das andere, durch Lt. They gesammelte von Zongo-Mokoanghai am Ubangi. Sternberg erwähnt außer diesen beiden typischen Fundorten noch Banzville am Uelle und Kisantu. Er hat außerdem noch weitere Stücke vor sich gehabt vom Nordostkongostaat und Kongostaat überhaupt, die aber keine nähere Fundortsangabe tragen. Wie viele er gehabt hat, gibt er nicht an.

Bestimmungstabelle der *Archotefflus*-Formen.

- a) Episternen alle unpunktirt.
1. Halsschildlänge in der Mitte zu Halsschildbreite beim ♀ etwa wie 7,85 : 8,4.
T. juvenilis Gerst. subsp.
juvenilis s. str.
 2. Halsschildlänge in der Mitte zu Halsschildbreite beim nur bekannten ♀ wie 7,6 : 9,4.
T. juvenilis Gerst. subsp. *muasananus* Kolbe.
- b) Episternen der Vorderbrust glatt, die andern punktiert.
3. *T. bertherandi* Fairm.
- c) Alle Episternen unpunktirt oder nur die der Vorderbrust punktiert.
4. Die glatten Intervalle schmal und niedrig, auf der Scheibe kaum alternierend, die Punktreihen in der Mitte durch mehr oder weniger deutliche Tuberkelreihen unterbrochen.
T. raffrayi Chd.
 5. Die glatten Intervalle kräftig und hoch, auf der Scheibe alternierend, die Punktreihen wie vorher
T. gallanus Kolbe.
 6. Die glatten Intervalle sehr kräftig und hoch, auf der Scheibe kaum alternierend, die Punktreihen weniger zahlreich, größer und größer punktiert ohne Tuberkelreihen.
T. jamesoni Bates subsp. *jamesoni* s. str.
 7. Die glatten Intervalle vorn kräftig, nach hinten zunehmend schwächer entwickelt, auf der Scheibe deutlich alternierend, die Punktreihen bei der Schmalheit der kleinen Intervalle sehr breit und zumeist von Tuberkelreihen unterbrochen.
T. jamesoni Bates subsp. *difficilis* Stbg.

Eine neue Noctuide aus Deutsch-Südwestafrika.

Von K. Grünberg.

Das zoologische Museum zu Berlin besitzt eine Anzahl Exemplare einer Noctuidenart, an denen ich mich schon vor einigen Jahren versuchte gelegentlich einer Zusammenstellung der aus Deutsch-Südwestafrika bekannten Lepidopteren¹⁾, ohne damals zu einem sicheren Resultat gelangen zu können. Die Art gehörte nach Hampson (The Moths of South Africa, Part. 2. Ann. South Afr. Mus, vol. 2 Pt. 10, 1902) augenscheinlich zur Gattung *Tarache* und obwohl sie mit keiner der in der genannten Arbeit aufgeführten *Tarache*-Arten identisch war, schien mir eine Neubeschreibung damals doch etwas gewagt. Nach der 1910 als Band X der *Lepidoptera Phalaenae* erschienenen Erastrinen-Monographie Hampsons gehört die Art zu der auf p. 706 neu aufgestellten Gattung *Cardiosace* und ist tatsächlich noch unbeschrieben.

Cardiosace erfai nov. spec.

Von den 6 bei Hampson (l. c.) beschriebenen Arten unterscheidet sich die vorliegende schon durch die eintönig hell graubraune Grundfärbung, die besonders an den Hinterflügeln auffällt, während die bei Hampson beschriebenen Arten weiße oder gelbe Hinterflügel haben. Dasselbe gilt von den beiden 1911 von Bethune-Baker aus Angola beschriebenen Arten.

Fühler braun. Endglied der Taster, Kopf und Thorax hellgraubraun oder ausgesprochen grau beschuppt, mit dunkleren schwärzlichen Schuppen durchsetzt und dadurch etwas gesprenkelt erscheinend. Oberseite des Hinterleibs mit glatt anliegenden Schuppen von hell graubrauner Färbung wie die Hinterflügel, beim ♂ mit einem kräftigen Afterbüschel aus gleichfarbigen Haaren. Unterseite des 2. Tastergliedes, des Thorax und Hinterleibs hell weißlichgrau beschuppt, die Beschuppung und Behaarung der Schenkel und Schienen ebenso, nur die Schenkelspitzen und Schienen außen mit eingestreuten dunkeln Schuppen, ferner die Tarsen auf der Außenseite schwarz mit hellen Spitzen.

Die Färbung und Zeichnung des Vorderflügels ist etwas variabel, die Färbung vorwiegend schwärzlich graubraun, von helleren Partien durchsetzt, bei einigen Stücken aber stark aufgehellt, blaß graubraun oder überwiegend grau. Diskalfleck weißlich, mehr oder weniger ausgeprägt und undeutlich schwarz gerandet. Das gewöhnlich dunkel gefärbte Mittelfeld wird begrenzt von einer praediskalen und einer postdiskalen unregelmäßigen schwarzen Zaekenbinde, beide vom Vorderrand bis zum Innenrand reichend, eistere auf der der Flügelwurzel zugekehrten Seite hell graugelb gesäumt, letztere auf der Außenseite von einem ebenfalls über die ganze Flügelbreite gehenden hell graugelben oder weißlichen Querfleck, der am Vorderrand breit beginnt, hinter der Ader 6 schmaler wird und sich dann als heller Saum der schwarzen Postdiskalbinde bis zum Innenrand fortsetzt. Die

¹⁾ Grünberg, Lepidoptera. In: Schultze, Zoologische und ethnographische Forschungsreise im westlichen und zentralen Südafrika. Vol. 4, 1. Liefg. 1910.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Kuntzen Heinrich

Artikel/Article: [Kritik der Arten der Untergattung Archotefflus von Tefflus \(Colept. Carabid. Panagaeid.\) 139-141](#)